

Gemeinde Brief

06/2020
Dezember-Januar 2021

Siehe, ich verkündige
euch große Freude, die
allen Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der
Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr, in der
Stadt Davids.

Lukas 2, 10-11



EFG
Bethel

Wir sind für Sie da:

Email: info@efg-bethel.de

Gemeindepastor:

Volker Bohle
01577-39 33 259



Gemeinediakonin:

Beate Bockemühl
795 32 03



Gemeindefeiler:

Jens Hobohm
771 69 63



Gemeindekasse:

Gudrun Hewald
0171-21 05 862



Spendenkonto:

Berliner Volksbank
IBAN: DE15 1009 0000 7206 9110 04
BIC: BEVODEBB

Impressum

Herausgegeben von der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Bethel (K. d. ö. R.)
Schillerstraße 26
12207 Berlin
Email: info@efg-bethel.de

Redaktion:

Volker Bohle
Beate Bockemühl
Michaela Kuring
Ilona Brausen
Diana Molnar

Lektorat:

Brigitte Tobehn
Diana Molnar

Layout & Technische Umsetzung:

Birgit Werninger, Dietmar Reichert

Verteilen und Versenden

Erika Sandow

Fotos: verschiedene Gemeindeglieder
und www.gemeindebrief.de

Druck: COPY KING, Unter den Eichen 57,
12203 Berlin (Lichterfelde)

Der Gemeindebrief erscheint 6 x jährlich.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 15. Januar 2021



Angedacht | Nah bei Dir. **Gott**

Abstand, Hygiene, Alltagsmasken sind die Zeichen dieser Zeit. Wer wäre sie nicht schon leid? Noch heißt es durchhalten und wir wissen nicht wie lange. Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei, das fiel Gott schon beim ersten ein. Die Nähe zu den Mitmenschen fehlt insbesondere den Alleinstehenden oder Älteren. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Wir brauchen Gespräche und Begegnungen. Diese Gedanken waren bei uns, als wir mit der Gemeindeleitung ein neues Jahresthema suchten. Es lautet: „Nah bei dir – Gott“.

Gottes Nähe gewinnt in Zeiten der Distanz zu unseren Mitmenschen besondere Bedeutung. Aber wie finden wir seine? Wenn wir uns die Gottesbegegnungen in der Bibel anschauen, stellen wir fest, dass Gott in vielen Fällen den ersten Schritt macht. Er kommt zu uns. Das ist auch die zentrale Botschaft der Advents- und Weihnachtszeit. Gott macht sich auf den Weg und besucht die Menschen in ihrem

Zuhause. Kein Beherbergungsverbot kann ihn stoppen, er quartiert sich bei uns ein. Die einzige Voraussetzung ist, dass wir ihn einlassen, ihm Raum geben. Raum in unserem Tagesablauf, um zu uns sprechen zu können. Raum in der Auswahl unserer Wege, um unserer Seele im Gottesdienst neue Kraft geben zu können. Raum auch in unseren Gedanken und Gefühlen: Wenn wir uns an die Hoffnung erinnern, die er uns gibt, müssen die „Trauergeister weichen“. Raum schließlich auch in unseren Taten. Wer Gott an seiner Seite weiß, kann sein Leben nicht wie ein „Gottloser“ führen.

Wir werden uns im Jahr 2021 auf die Suche nach der Nähe Gottes begeben. Und wir sind gespannt, wie er sich von uns finden lässt. Ich wünsche uns allen, dass wir durch die Advents- und Weihnachtszeit gestärkt werden und Zuversicht gewinnen, dass Gott uns nahe ist.

Jens Hobohm

Moment mal

Am Dienstag, den 03. November haben die Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. Das vorläufige Endergebnis war – nach langem Warten – erst am Samstag, den 07. November bekannt. Mit bis dahin 279 Wahlmännern hatte Joe Biden jr. eine Mehrheit und ist zum „president-elect“ ernannt worden. Allerdings hat der bisherige Amtsinhaber diese Wahl nicht anerkannt. Es fiel, wie schon während (!) der Auszählung, das Stichwort Wahlbetrug. Und nicht nur das Was mich gleichermaßen erstaunt und irritiert, waren die sogenannten „Anhänger“ des aktuellen Noch-Präsidenten, die offensichtlich ungeprüfte Behauptungen einfach „nach“-schreien. Emotional. Fanatisch. Wie sieht das bei „Jesus Anhängern“ aus, wenn wir das mal vergleichen wollten? Sind Jesus-Anhänger auch solche, die einfach nur das wiederholen, was ihnen einer vorsagt? Sind die anders? Weniger fanatisch? Klar, auch Christen werden hier durchaus unterschiedlich wahrgenommen. Wenn wir in den Evangelien von den vielfältigen Jesus-Begegnungen lesen, dann entdecken wir, dass Jesus zu

einem persönlich verantwortungsvollen Leben einlädt. Menschen, die verschieden und unterschiedlich waren, wie Menschen halt sind. Und es ging Jesus auch um persönlich bedachte und reflektierte Überzeugungen. Jesus war sich nicht zu schade, mit Menschen „über Gott und die Welt“ zu reden, zu streiten, aber auch Lösungen zu finden. Und sie wurden ermutigt, ihre jeweils eigenen Entscheidungen zu treffen – in Verantwortung vor Gott und Menschen. Glaube hat also nichts mit Populismus zu tun oder gar Fanatismus.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ (Lk. 2,14) ist die Botschaft von Weihnachten. Es ist auch die Botschaft derer, die „Jesus anhängen“. Mit Worten und Taten. Davon lesen wir in der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium und in den darauffolgenden Kapiteln. Daran hat sich nichts geändert, bis heute ... und es ist gut, darüber miteinander im Gespräch zu sein.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr Pastor Volker Bohle

Stimme aus dem Hintergrund – Das Beamer-Team

Was ist das Besondere am Beamer-Dienst? – Er fällt erst auf, wenn er fehlt?

Ja, das auch. Er ist aber noch viel mehr, er ist etwas Ur-Biblisches. Wie das denn?

Ein Dreier-Team sorgt dafür, dass ‚ihr‘ Licht jedes Wochenende nicht unter dem Scheffel steht, nein, sie werfen es für alle sichtbar an die Wand. Wenn das mal nicht biblisch ist.

Es kommt noch biblischer: Sie leuchten nicht nur für sich selbst, sondern für alle, die das Licht sehen, das sich meist in Blau und Weiß an der Wand bricht und dort zu Wort und Bild formt.

Ob der Evangelist wohl damit rechnete, als er schrieb:

„Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt. 5, 15-16)

Das gute Werk geht dem Licht in jedem Fall voran und ist ordentliche Handarbeit, soviel Zeit muss sein: Da

wird gemalt, gefragt und kommuniziert; getüftelt, angepasst und konvertiert; geändert, überarbeitet und platziert, bis alles seine Ordnung hat. Verständlich, dass es kurz vor Schluss nur ungern was zu rütteln gibt. Und ist das Werk dann gut vollbracht, läuft's rund mit Infos, Predigt und Gesang. Die Gemeinde erhebt ihre Stimme und preist den Vater im Himmel. Nur einschlafen darf der Leuchtwärter nicht, sonst nimmt das Lob chaotische Züge an. Konzentration und Fokus sind gefragt, die ganze Stunde lang. Man könnte sagen: Wenn einer genau weiß, was im Gottesdienst dran war, ist's der Beamer-mann. Sitzt er selbst mal in den Reihen und sein Finger zuckt, weil's ihn unter den Nägeln juckt, wenn die Folie sich bewegen soll, weiß er, dass er sich auf den andern verlassen kann.

Wir danken dem eingespielten Team:

Christian Förster, Daniel Neumann und Carsten Brausen.

Diana Molnar

Vorgestellt **Carsten Brausen**

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister, mein Name ist Carsten Brausen, ich bin 54 Jahre alt. Ich komme seit ungefähr einem Jahr zum Gottesdienst in die Bethel-Gemeinde.

Am 20.09.2020 wurde ich hier in meinem neuen geistlichen Zuhause getauft. Aufgewachsen bin ich in einem christlichen, evangelisch-lutherischen Elternhaus in Wuppertal. Schon als Kind glaubte ich an Gott. Aber erst im jungen Erwachsenenalter hat sich meine persönliche Beziehung zu Gott vertieft. Zusammen mit meiner Frau Ilona besuchte ich in Wuppertal die Evangelisch-Methodistische Kirche.

Aus beruflichen Gründen sind wir vor 27 Jahren mit unseren beiden Söhnen nach Berlin gezogen. Sieben Jahre später kam unsere Tochter als echte Berlinerin auf die Welt. Inzwischen haben unsere Kinder das Haus verlassen und vor Kurzem



sind wir glückliche Großeltern geworden. Schnell habe ich meine Aufgabe in der Gemeinde gefunden. Ich wurde sehr herzlich vom Technikteam aufgenommen und bediene an manchen Sonntagen den Beamer.

An anderen Sonntagen darf ich meine stimmliche Begabung im Gottesdienst einbringen und für den Herrn und die Gemeinde singen. In meiner Freizeit singe ich gern und viel in verschiedenen Chören. Leider ist dies in dieser Corona Zeit nicht mehr möglich. Ich hoffe, dass wir als Gemeinde gut durch diese schwierige Zeit kommen und am Ende gestärkt aus allen Schwierigkeiten hervorgehen und der Zusammenhalt und die Liebe in der Gemeinde immer mehr wachsen.

Ich freue mich, nun zur Bethel-Gemeinde zu gehören.

Liebe Grüße Carsten Brausen

Vorgestellt **Lars-Jonas Hobohm**

Seit kurzem getauft, seit kürzerem siebzehn, der mit dem Doppelnamen. Das bin ich. Ich heiße Lars-Jonas und gehe regelmäßig Sonntagvormittags in den Viertel-nach-elf-Gottesdienst in der Bethel Gemeinde. Da bin ich seit dem zwanzigsten September auch Mitglied, nachdem ich mich vor einigen Monaten entschied, mich taufen zu lassen.

Würden nicht die Infektionszahlen in die Höhe steigen, könnte man mich dort auch zweimal im Monat bei den Philoi antreffen, der frisch gegründeten Teenie-Gruppe. Trotzdem finde ich es oft schwer auch im Alltag meinen Glauben zu leben, vor allem wenn ich mich mal wieder durch Hausaufgabenberge fressen muss.

Ansonsten arbeite ich nämlich hauptberuflich als Zwölft-Klässler. Da bin ich in Mathe und Kunst LK (Leistungskurs) tätig, welche sich meiner Meinung

nach keinesfalls widersprechen. Und die Leistungskurse sind nicht die einzigen Vorzüge des Schullebens, denn in den zu gut gelüfteten Klassenräumen treffe ich meine Freunde, was ja sonst im Augenblicke eher schwierig ist.

Meine Lehrer schätzen an mir meine Zuverlässigkeit, schätzen aber eher weniger, dass ich ein notorischer Zuspätkommer bin. Nach Schulschluss lese ich, wenn Zeit ist gern einen Thriller, spiel Klarinette oder bin mit dem Fahrrad unterwegs.



Auch einen guten Film oder ein Video auf YouTube verschmähe ich nicht. Wenn endlich ein Impfstoff gegen Corona gefunden wurde, freue ich mich schon darauf in der Gemeinde mitsingen zu dürfen, wieder regelmäßig zum Jugendkreis in der Eben-Ezer (Nachbargemeinde) zu gehen und meinen Geburtstag richtig nachzufeiern.

Leidenschaftlich Jesus



Das Telefon klingelt ich nehme ab und habe ein Mitglied der Gemeindebrieft-Redaktion an der „Strippe“. Ohne große Umschweife werde ich gefragt, ob es mir möglich ist, einen Artikel zum Jahresthema zu schreiben. Spontan sage ich zu, doch dann kommt der Haken: Ich habe nur eine Woche Zeit. So setze ich mich hin und überlege, was ich schreiben kann. Als erstes stelle ich mir die Frage: Jesus, für was hat der sich eigentlich leidenschaftlich hingegeben vor seinem Tod? Für was trat ER leidenschaftlich ein? Ich komme zu dem Ergebnis: Seine Leidenschaft galt der Menschlichkeit, dem gelingenden Leben, der Heilung von Kranken, und - er sagte die Leben-froh-machende-Botschaft Gottes, seines Vaters, weiter an die, die sie brauchten und hören wollten. Ich komme zu dem Schluss: Ein Leben ohne Leidenschaft ist nicht, wozu wir geschaffen wurden!

Wir wurden geschaffen, um voller Leidenschaft und Feuer zu leben. Leidenschaft lässt uns fokussiert sein und zieht uns näher zu Jesus. Ohne Leidenschaft und ohne Feuer zu leben, wäre gefährlich. Wer kein Feuer in seinem Herzen hat, ist offen für Kompromisse, die man lieber nicht eingehen sollte. Solange aber das Feuer in unseren Herzen brennt, werden wir keine Kompromisse machen, sondern radikal und **leidenschaftlich Jesus nachfolgen**.

Nur mit Jesus will ich weiter wandern,
nur mit Ihm geh froh ich ein und aus,
Weg und Ziel find ich bei keinem andern:

Er allein bringt Heil in Herz und Haus.
Er allein bringt Heil in Herz und Haus.

R.-D.Behrendt

Montag

für den Seniorenkreis
für alle in Schule und Beruf
für die Kriegs-und Krisengebiete dieser Erde

Dienstag

für Mit der Bibel im Gespräch
für die alten Gemeindemitglieder
für das Präsidium und
für die Mitarbeiter im BEFG
für die Gemeindeleitung

Mittwoch

für die Offene Kirche
für den Kindergarten Schatzinsel
für unsere Kinder und die Familien
für die Teenagergruppe Philoi

Donnerstag

für Menschen in Not,
in allen Teilen der Erde
für kranke Gemeindemitglieder

Freitag

für die Schatzfinder
für unseren Stadtteil Lichterfelde-Ost
für Länder die durch Terrororganisationen
bedroht sind

Samstag

für Christen, die verfolgt werden
für Flüchtlinge weltweit
für die Mitarbeiter und Projekte der
Europäisch Baptistischen Mission

Sonntag

für alle Gottesdienste weltweit
für die persönliche Regeneration
für unsere Partnergemeinde die Jerusalem
Baptist Church in Malawi
für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft
und Diakonie

Aktuelles

für friedliche Lösungen in angespannten
politischen Situationen

für die Verbesserung katastrophaler
Situationen in den weltweiten
Flüchtlingslagen

für Flüchtlinge die auf geschlossene
Grenzen stoßen

für alle die in der Seenotrettung für
Geflüchtete tätig sind

Coronapandemie

für alle die am Coronavirus erkrankt sind
für Menschen in Quarantäne

für alle die in Existenznot geraten

für alle die schwierige Entscheidungen
treffen müssen

für alle die in Kranken- und Pflegeheimen,
und in Laboren arbeiten und sich um
das Wohl anderer kümmern

**Und alles,
was ihr bittet im
Gebet:
so ihr glaubt,
werdet ihr's
empfangen.**

Matthäus 21,22



Gemeinde in Coronazeiten

Eine Hochzeit, „während Corona“ in der Bethel-Gemeinde

Rebekka und Fritz Reichwald

Durch die Corona-Auflagen wurde die ganze Planung um einiges aufwendiger, aber auch nicht unmöglich. Per Ausschlussverfahren hatten wir die Teilnehmerzahl so weit eingegrenzt, dass unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstandsregeln alle in der Kirche Platz fanden. Der Kuchen und Kaffee / Tee wurden anstelle eines Buffets durch Helfer gereicht. Alle Gäste waren gebeten vorsichtig zu sein, nach Möglichkeit Abstand zu halten bzw. ihren Mundschutz zu tragen und hielten sich daran. Wir waren mit trockenem Wetter gesegnet, so dass wir eine sehr schöne Feier erleben durften, die insgesamt zwar mehr improvisiert, aber dafür für uns umso schöner war.

Kleinkunstabühne

Ein ungewöhnlicher Flyer kündigte eine ungewöhnliche Veranstaltung an: Neben einem ausgelaufenen Honigglas sah man singende Comicfiguren, eine Gitarre, einen Stift. Der Flyer lud dazu ein, zum Jahresthema „Leidenschaftlich Jesus“ kreativ zu werden.

Mehr als 15 Gemeindemitglieder folgten dieser Einladung und stellten am Samstag, dem 26.9. bei der „Kleinkunstabühne“ in den Gemeinderäumen ihre Ergebnisse vor Publikum vor: Musiker*innen musizierten leidenschaftlich, Dichter*innen texteten bewegend, mehrere Malerinnen hatten sich vom Thema zu grundverschiedenen Bildern inspirieren lassen. Irish Folk, Amazing Grace, wunderschöne Blockflötenstücke. Leidenschaftliches Rot, kühles Blau, warmes Gelb. Malerei in Acryl und Aquarell. Das ausgegossene Honigglas, in dem sich die Umgebung spiegelt; eine Tänzerin bewegt sich sicher und frei im Lichte Gottes; Menschen wärmen sich in der Geborgenheit Jesu, ein Hirte steht im Licht. Film und Fotocollage. Textkompositionen, die die Worte „Jesus“ und „Leidenschaft“ ausloten. Pastor Volker Bohle rundete mit knackigen Interviews zum Thema „Was ist deine Leidenschaft?“ die Veranstaltung ab.

Das Publikum und die Mitwirkenden genossen die – nach dem Lockdown – ungewohnte Gemeinschaft (die sich auch mit Abstand und Masken einstellte). Bei Kaffee und Muffins war in der Pause auch endlich mal wieder

Gemeinde in Coronazeiten

Zeit für Nähe und Gespräch. Ein schöner Nachmittag! Nächstes Jahr bitte wiederholen!

Für Neugierige: Auf der Homepage der Gemeinde befindet sich ein Video von der Veranstaltung.

Maja Hobohm

Abendmahl in Coronazeiten

Einmal im Monat feiern wir in der Gemeinde das Abendmahl unter Hygienevorschriften. Es wird von den Verantwortlichen mit viel Kreativität und großer Liebe vorbereitet. In der Kapelle werden Tische verteilt aufgestellt, auf denen jeweils ein Teelicht brennt und einzeln verpackte Brotstückchen und kleine, mit Folie abgedeckte Kelche stehen.

Als ich zum ersten Abendmahl in Coronazeiten in die Kapelle kam und die so geschmückten Tische sah, hat mich das sehr bewegt und dankbar werden lassen.

Ich versuche, so oft es geht am Gottesdienst und am Abendmahl teilzunehmen, weil mir die Gemeinschaft mit den Geschwistern wichtig ist. Besonders wichtig finde ich auch, all diejenigen zu unterstützen, die so unermüdlich für uns alle das Gemein-

deleben in seiner äußeren Form aufrechterhalten.

Mein ganz besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle den unermüdlich tätigen Mitarbeitern in unserer Gemeinde.

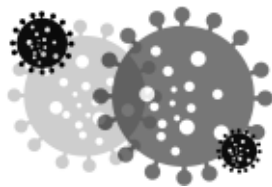
Birgit Werninger

Als nach dem totalen Lockdown das vermisste gemeinsame Abendmahl grundsätzlich wieder möglich wurde, war ich zunächst ziemlich zurückhaltend, was die konkrete Durchführung anbelangte. Bei uns in der Gemeindeleitung standen „Klassisches Abendmahl, nur verteilt durch eine Person“ oder „Abendmahl zur Selbstbedienung“ zur Debatte.

Selbstbedienung und Abendmahls-gemeinschaft standen für mich im Widerspruch. Als ich aber den Gottesdienstraum zum ersten Abendmahlsgottesdienst betrat, habe auch ich einen ganz besonderen Geist im Raum empfunden: Viele gedeckte und geschmückte Tische als Einladung für jeden der hereinkommt. Abendmahl zwar ganz anders, aber trotz Hygienevorschriften ansprechend und mutmachend, auch für viele Gäste.

Reiner Rössler

Gemeinde in Coronazeiten



Klausur der Gemeindeleitung in Coronazeiten

Beate Bockemühl

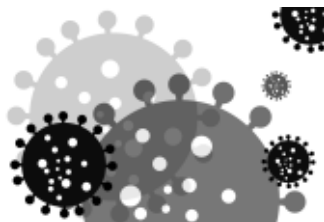
Be-her-ber-gungs-ver-bot!

Dieses „zungenbrecherische“ Wort und seine Bedeutung, hatten zur Folge, dass die Herbstklausur der Gemeindeleitung nicht wie geplant auf der Facenda de Esperanza in Nauen stattfinden konnte. Also trafen wir uns in unseren Gemeinderäumen in der Schillerstraße. Jede/r saß brav und einzeln für sich am eigenen Tisch. Im Raum bewegten wir uns nur mit Alltagsmaske. Selbst zur Nahrungsaufnahme wurde strikt auf Hygiene- und Abstand geachtet. Für die „Arbeitsatmosphäre“ war das ganz okay und nicht so viel anders als sonst. Gefehlt hat mir das

gemeinsame ‚Am-Tisch-Sitzen‘ bei den Mahlzeiten.

Es spricht sich einfach anders und lockerer, als auf Entfernung. Wir haben das Ganze mit Humor genommen. Gefehlt hat trotzdem der gemütliche Abend mit (vielen) Knabberereien, Schokolade und den oft intensiven und lustigen Gesprächsrunden.

Fast schon normal wirkt dann der kleine Verdauungsspaziergang durch die Straßen in Lichterfelde ... man teilt sich als Gruppe sowieso meist auf und geht mit Abstand, wenn auch noch mit Alltagsmaske.



Persönlich - Mein Bibelvers

Ilona Brausen im Gespräch mit Daniel Neumann

Bibelvers: In ihm (Gottes Wort) war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Johannes 1,4

Ilona: Daniel, du hast dir einen sehr tiefgründigen Bibelvers aus dem Johannesevangelium ausgesucht. Er besteht nur aus einem Satz, aber man könnte Bücher darüber schreiben. Warum ist dir gerade dieser Vers so wichtig?

Daniel: Die Bibel ist für mich nicht nur irgendein Buch, sondern sie ist Gottes Wort. Es ist faszinierend für mich, wenn ich beim Bibellesen merke, dass plötzlich bestimmte Verse lebendig werden.

Ilona: Was meinst du damit?

Daniel: Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der es mir nicht so gut ging. In dieser Situation habe ich viel in der Bibel gelesen. Dabei habe ich diesen Vers gefunden und er hat mich ermutigt und getröstet. Er hat mir geholfen wieder Licht in mein Dunkel zu bringen. Mir wurde bewusst, dass ich Gott

an erste Stelle in meinem Leben setzen muss. Ich habe auch erlebt, wie Gott mich damals geführt und geleitet hat. Aber auch heute erlebe ich Seine Leitung, wenn ich über Sein Wort nachdenke und bete. Dieser Austausch mit Ihm ist mir sehr wichtig. Wenn ich auf der falschen Spur bin, korrigiert Er mich durch Worte in der Bibel. Für mich ist sie wie ein Navigationsgerät, das mich durch mein Leben führt.

Ilona: Dann ist dir die Bibel sehr wertvoll?

Daniel: Ja, sie ist wie eine große Schatzkiste voller Perlen und Juwelen. Die Bibel ist das Fundament meines Glaubens. Alles was wir über Gott wissen können, steht in Seinem Wort. Je mehr ich darin lese, desto stärker wird mein Glaube. Manchmal lese ich einen Vers und weiß, der ist jetzt für mich. Gott möchte mir etwas sagen. Jesus Christus ist Gottes Wort. Er ist mein Licht und in ihm habe ich Leben.

„Nah bei dir. Gott“

Unser Bethel-Jahresthema 2021

“Social distancing” ist ein Begriff, die wir in den vergangenen Monaten gelernt haben. Nachvollziehbar bei der Pandemie, die die ganze Welt vor eine große Herausforderung stellt. Auf Distanz gehen. Kontakte reduzieren oder sogar ganz auf sie verzichten. Wir Menschen mögen Gemeinschaft, Nähe, Beziehungen... vor allem mit den Menschen, die uns wichtig sind. Wir brauchen sie mehr, als uns bisher bewusst wurde.

„Nah bei dir. Gott“, so heißt unser Jahresthema 2021. Das ist eine Aussage oder eher noch eine Ansage in diesen distanzierten Zeiten. Unser Gott ist mit uns. Er geht nicht auf Distanz. Dieser Gott steht für Nähe, Zuwendung und Geborgenheit. Wie das konkret aussieht, wollen wir im kommenden Jahr 2021 miteinander entdecken.

Wir wollen Menschen aus der Bibel kennenlernen, denen Gott nahe war... zum Beispiel eine Sklavin, die auf der Suche nach einer Lebensperspektive war (Hagar), einen Propheten, der mit Leid und Ungerechtigkeit klarkommen musste (Habakuk), Hannah, die mit Depressionen zu kämpfen hatte oder eine Frau, die auf die Pauke gehauen

hat (Mirjam). Da ist Benjamin, der seine Rolle als „Jüngster“ zu finden hatte, die zwei Schwestern, die es nicht leicht miteinander hatten (Rahel und Lea) oder David, der als Hirtenjunge „König lernen“ musste. Und wenn wir ins Neue Testament schauen, ist es interessant, mal eine der Jüngerinnen Jesu näher kennenzulernen (Maria Magdalena) oder ein altes Ehepaar, das mit großer Hoffnung beschenkt wurde (Elisabeth und Zacharias). Wir schauen auf Timotheus, einen lernbereiten Schüler des Paulus, aber wir lassen uns auch inspirieren von dem Autor der Offenbarung, der in ausweglosen Zeiten getröstet und ermutigt hat (Johannes).

„Nah bei dir. Gott“.

Das haben unterschiedliche Menschen, in unterschiedlichen Kulturen, zu unterschiedlichen Zeiten erlebt, so ganz persönlich... Es ist ein Mutmacher-Thema, auch für uns. Wer darüber nachdenken möchte ist herzlich eingeladen zum „Gespräch mit der Bibel“ und zu den besonderen Gottesdiensten zum Jahresthema 2021:

„Nah bei Dir. Gott“.

Was ist Evangelisch-Freikirchlich?

Evangelisch:

von der Nachricht des Evangeliums von Jesus Christus bewegt.

Freikirchlich:

freiwillig miteinander unterwegs.

Gemeinde:

Gemeinschaft mit Gott und Menschen.

Was zu uns gehört:

Kindergottesdienst für Kinder ab 6 Jahre

Kirchenmäuse für Kinder ab 3 Jahre
Gemeinsam singen, malen, basteln und biblische Geschichte entdecken.

Schatzfinder: Treff für alle ab der 2. Schulklasse

Teenagergruppe Philoi (Freunde): Treffen für alle ab 13. Nette Leute, Unsere Themen, Fragen der Zeit, Diskussionen, Bibel, Lieder, Essen kochen, Exkursionen, Events, Teenie-Gottesdienste, Chillen

Senioren sind noch lange kein altes Eisen. Interesse an aktuellen Fragen, aber auch Lust auf Gemeinschaft geben eine gute Mischung.

Gebet für Gemeinde und Welt: Mit Gott im Gespräch sein über das, was in unserem Leben und in dieser Welt wichtig ist.

Mit der Bibel im Gespräch: Wir lesen Texte aus der Bibel, denken darüber nach, ob und was sie für uns heute bedeuten.

Hauskreise: Wer an einer guten und persönlichen Gesprächsgruppe interessiert ist, ist hier richtig.

Offene Kirche: Das Gemeindehaus ist offen. Zeit zum Reden, Planen, Kaffeetrinken.

Taufe:

Zweimal im Jahr bieten wir für Interessierte den Kurs "Taufe erleben" an. Wer Fragen rund um das Thema Taufe hat, kann gerne Pastor Volker Bohle ansprechen oder im kommenden Jahr an einem der beiden Taufkurse im Frühjahr oder Sommer teilnehmen

Geplante Tauftermine im Jahr 2021:

04. April | Ostern und

19. September

(Änderungen möglich).

Sie können sich jederzeit gerne bei Pastor Volker Bohle melden:

Mail: volkerbohle@web.de

Mobiltelefon: 01577 39 33 259

Info:

Aufgrund der Corona-Pandemie veröffentlichen wir wöchentlich einen **EFG Bethel Newsletter**. Wer daran Interesse hat und ihn zugeschickt haben möchte, kann sich melden bei: volkerbohle@web.de

Ausführliche Informationen finden Sie unter: www.efg-bethel.de.

Unsere Weihnachtspäckchen

2020

**Open-Air-
Gottesdienst
zum Advent –
im Garten der
EFG Bethel**

SA | 5.12. | 16⁰⁰–16³⁰

**Familiengottes-
dienst**

Advent heißt
Ankunft!

SO | 13.12. | 11¹⁵

„Dit Stullenprojekt“

Unterstützung für
Menschen ohne Obdach.

Zum 4. Advent

**Christvesper
„Und sie fanden
(k)eine Herberge ...“**

Im Mittelpunkt der
Christvesper steht die
Weihnachtsgeschichte
von der Geburt Jesu.

DO | 24.12. | 16⁰⁰ + 17¹⁵

**Weihnachts-
gottesdienst**

Jesus Christus
wurde Mensch und
kam auf die Welt.

FR | 25.12. | 10⁰⁰

**Jahresabschluss-
andacht**

Rückblick auf ein
bewegtes und bewe-
gendes Jahr 2020.

DO | 31.12. | 17⁰⁰

Herzliche
Einladung
zu allen
Veranstaltungen

**Ein Gottesdienst
„Zwischen den Zeiten“**

SO | 27.12. | 10⁰⁰